

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als er dann wieder auf das Verdeck kam, war der fremde Matrose erwacht. Nicht ohne Zögern trat ihm derselbe entgegen, reichte Peter die Hand und dankte ihm in kurzen Worten für seine Rettung. Allein aus Peters Seele war der Widerwille noch nicht entwichen. Er wandte sich ab.

„Nicht ich habe dich gerettet“, versetzte er kurz. „Der Retter ist mein Bruder. Drunten in der Kajüte wirst du ihn sünden, wenn du ihm deinen Dank aussprechen willst.“

Der andere, der den Sinn der Worte offenbar nicht deutlich verstanden hatte, stieg hinab. Aber eine gute halbe Stunde verging, bis er weinend und mit verstörtem Blick wieder heraufkam.

„Verzeihe mir wenn du kannst“, begann er, zu Peter gewendet.

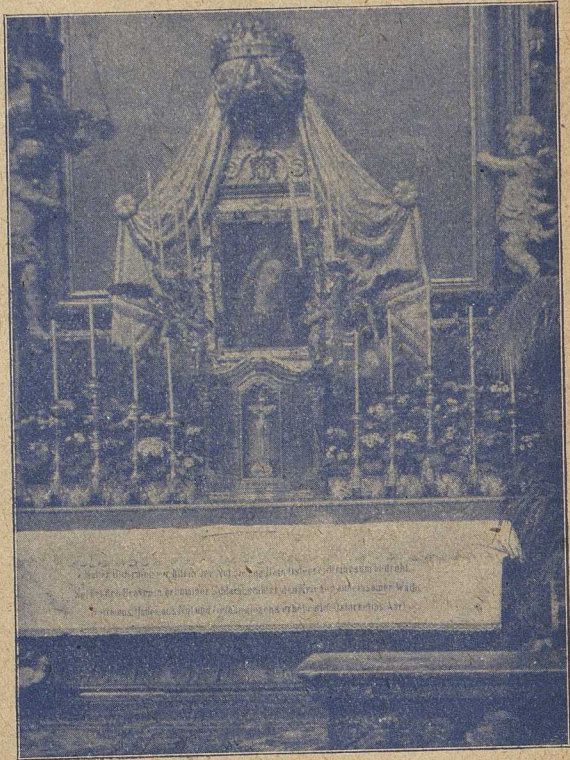
„Ich habe dir verziehen“, war die düstere Erwiderung. „Das übrige mache mit deinem Gewissen ab.“

Am anderen Morgen wehte die Flagge des Wachtschiffes vom halben Mast herab und nun wurde der Leichnam Gustavs von einer Anzahl Boote feierlich abgeholt und den Bewohnern des Strandfriedhofes beigelegt. Auf ausdrücklichen Wunsch verblieb der Gerettete als Erzmänn auf dem Wachtschiffe. Freilich war es ein gar ödes Zusammenleben, denn Peter beachtete den neuen Kameraden wenig oder gar nicht. So kam der Winter und dieser brachte wider Erwarten furchtbare Eismassen mit sich, so daß die beiden Matrosen Ursache genug zur Befürchtung hatten.

Wohl traf man am Lande alle Vorkehrungen, um den Bedrohten Hilfe zu bringen, indem ein größeres, wohlbesetztes Boot die gefährvolle Fahrt auf das Meer wagen sollte. Der Morgen kam — allein das Wachtschiff war nicht mehr zu sehen, es lag in den Fluten begraben, wahrscheinlich von den Eismassen beschädigt und erdrückt. Lange suchte man nach den beiden Matrosen, endlich fand man sie auf einer kleinen treibenden Eiszscholle. Matthias Hinrichsen lebte noch, er hielt krampfhaft um-

schlungen den Körper seines Kameraden und ohne diese Hilfe wäre derselbe längst ein Opfer der Wellen geworden. Aber war dieser überhaupt noch lebend? Man brachte ihn nach Hause und siehe da, er lebte wieder auf, gerettet durch ebendenselben, der den Tod seines Bruders verschuldet hatte.

Da hatte Peter denn vollauf Ursache, demselben zu verzeihen und beide wurden treue Freunde miteinander. Und fortan



Maria mit dem geneigten Haupte in der Karmeliten-Kirche zu Linz.

(Kopie des Wiener Originals.)

suchte Matthias Hinrichsen der alternden Mutter Peters eine Stütze zu werden, da er ja, wie er selbst bekannte, ihr eine Stütze geraubt habe. Diese aber erfuhr seinen Anteil an dem Tode ihres Sohnes nicht eher, als nach langen Jahren, als sie dem Tode nahe war und da hatte sie für den Neuen nur tröstende Worte der herzlichsten Verzeihung.